Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 4

Artikel: Wärte Herr Dr. Schmid
Autor: Wirz-Wirz, Pauline
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-187385

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

II. Teil: E Hampfele gueti Wünsch

Us Briefe

Liebwärte Herr Toggter Schmid,

zwänzg Jahr händ Si trüü duredienet. Ich weiss, as es nie e ringe Dienscht gsy isch. Aber wänn ich die 20 Jahrgäng vor mer gsih — und es fählt mer ekei Nummere — so wüssed alli, as sone Arbet im Läbeswärch zellt. Es wäärded Ihne vyl Lüüt derfür tangge, und ich möcht au gäre derby sy. Im Aafang hät Si e starchi Grundwälle treit. D Jahrzahl 1938 seit eim alles. Aber Si händ dureghebet, wo der Uuftryb chlyner gsy isch und leider Gottes vyl im Volch verflached. Ich wett Ihne gäre mit Arbet tangge und legge Ihne dry Byträg i d Sammelmappe.

Un tuusig Grüess gu Fryburg ine vum

Georg Thürer

Wärte Herr Dr. Schmid!

Sit es bar Johri bin i Abonnäntin vom schöne Heft «Schwyzerlüt». Es gfallt mer gar guet und scho mängischt han is Fründ und Bikannte vorgleit. Alli findes au schön, aber all mues i ghöre:

«Wenn i nummen au besser ‚Dialäkt' läse chönnt, es goht mer eifach zlangsam!» (E chli üebe, de geit's ring! Red.) Natürlig hüt in der Zyt, wo ja niemer meh «Zyt» het! Dorum han i mi scho mängischt gfrogt, worum im Schwyzerland, wo doch «Dialäkt» e so dehei isch, worum wird in der *Schuel* die wärtvolli Sproch nit meh pflägt, worum wärde nit meh *Dialäktläsistunde* ygfüehrt? Sicher det derby e mänge, wo hüte die Muttersproch so gedanklos derhärschwätzt, d Schönheit und d Bodeständigkeit vonere mehr schetze und det nit all no änglischi Modewörter uufgable und verworte. Sisch mängischt fascht nümm zum Lose!

Nu, i han e Freud, ass i do bi der Jubileumsschrift vo de «Schwyzerlüt» ämänd au e chly darf mithälfe.

Es grüesst Se rächt fründlig

Frau Pauline Wirz-Wirz, Sissach